

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

## Nagold und Horb.

No 46.

Freitag, den 9. Juni

1848.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

#### Vorladung eines Verschollenen.

Ludwig Friederich Dechsner von Wildberg, geboren den 2. Mai 1776, ist schon längst verschollen und es ist von seinem Leben oder Tode nichts bekannt. Es ergeht daher an ihn und seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung,

binnen 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, widrigenfalls das in Pflegschaft stehende Vermögen des zc. Dechsner an seine bekannten nächsten Intestaterben vertheilt werden würde.

Den 11. Mai 1848.

K. Oberamtsgericht. Berner.

### Oberamtsgericht Horb.

Horb.

#### Vorladung eines Verschollenen.

Georg Anton Gräter von Horb, geboren den 10. April 1778, wird längst vermisst. Da derselbe nunmehr das siebenzigste Lebensjahr zurück gelegt hat, so wird er oder seine etwaigen Leibeserben aufgefordert, ihre Ansprüche an das in Pflegschaft stehende Vermögen des Gräter im Betrag von 421 fl. 25 kr.

binnen sechzig Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls Gräter als ohne Leibeserben gestorben angesehen und das Vermögen an die bekannten Erben nun ausgefolgt wird.

Den 16. Mai 1848.

Königliches Oberamtsgericht. E b l e.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

#### Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit

anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Entwickener Färber Georg Ludwig Schättler von Wildberg, Mittwoch den 14. Juni, Morgens 8 Uhr, auf dem dortigen Rathhause.

Joseph Friederich Fischer, lediger Strumpfw Weber in Haiterbach, Donnerstag den 15. Juni, Morgens 8 Uhr, auf dem dortigen Rathhause.

Den 1. April 1848.

Königl. Oberamtsgericht. Berner.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

#### Schulden-Liquidationen.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johann Georg Todt, Bauer von Minderöbach,

Freitag den 7. Juli, Morgens 9 Uhr, auf dem dortigen Rathhause. Wittwe des Joseph Friedrich Todt Holz von Ebhausen, Samstag den 8. Juli, Morgens 9 Uhr, auf dem dortigen Rathhause. Den 29. Mai 1848.

Königliches Oberamtsgericht. Berner.

Ueberberg,

Oberamts Nagold.

#### Solzverkauf.

Am Freitag dem 16 Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

werden aus dem Gemeindevald Enzwald:

100 Klafter tannenes Scheiterholz, worunter 8 Klafter buchenes begriffen, und 150 Stücke Sägklöße zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Die Liebhaber werden auf obige bestimmte Zeit auf hiesiges Rathhaus höflich eingeladen.

Den 6. Juni 1848.

Schultheiß Kübler.

Zavelstein,

Oberamts Calw.

Kirchen-Orgel feil

und

Empfehlung

in

Reparationen

von

Orgeln jeder Art.

Da ich in Zavelstein und Teinach Hauptreparationen aufstelle, so empfehle ich mich den geehrtesten Herren Kirchenvorstehern bestens. Ich habe ein neues Orgelwerk mit acht der best gewählten Register, nämlich sechs im Manual und zwei im Pedal; das Werk kann in jeder Kirche aufgestellt werden; das Aeufere ist schön und geschmackvoll, nebst einer Sicher-



beitsgarantie von zehn Jahren. Die alten Werke nehme ich an Zahlungsstatt an.

Zugleich erbiere ich mich zu jeder großen und kleinen Reparation und Stimmung, auch zur Fertigung großer und kleiner Orgeln, mit dem Anfügen aller billigster Preisbehandlung; das ich nicht nur gute und solide Arbeit liefere, so wie auch die Billigkeit des Preises nicht fehlen lasse, beweisen meine zweiunddreißig empfehlenswerthe Zeugnisse.

Es empfiehlt sich geborsamst und ertheilt nähere Auskunft

Orgelmacher Schäffer,  
logirt im Lamin in Zavelstein,  
Oberamts Calw.

Nagold.

**Verkauf**

zu herabgesetzten

**Preisen.**

Um mit meinen Tüchern und Bäcklings vollends gänzlich aufzuräumen, verkaufe ich solche unter den Fabrik-Preisen, wie ich auch meine Raffinets zu bedeutend billigeren Preisen abgebe.



Ich bitte um gefällige Abnahme.  
August Reichert.

Egenhausen,  
Oberamts Nagold.

**Hefe feil.**

Bei Unterzeichnetem ist immerwährend gute Hefe zu haben.  
Den 30. Mai 1848.

Karl Friedrich Stidel.

Altenstaig Stadt.

**Doppelter Kleiderkasten**

zu verkaufen.

Ein sehr schöner, mit Kirschbaumholz furnirter doppelter Kleiderkasten ist um sehr billigen Preis zu kaufen bei

Schreinermeister Schable.

Nagold.

**Zu verkaufen**

wegen Mangels an Raum: eine Kommode mit Schreibeinrichtung (Secretair-Armoir) von Nußbaumholz, in ganz gutem Zustande,



**Die große Stimme des Engels.**

(Beschluß.)

Aber warum heißt es, sein Zorn werde bald entbrennen? — Das sagt der Engel mit lauter Stimme, wenn er spricht:

**3) Denn die Zeit seines Gerichtes ist gekommen.** Darum ist es so nöthig, Gott zu fürchten und Ihm die Ehre zu geben. Es ist uns nicht gegeben zu wissen Zeiten oder Stunden, welche der Vater seiner (eigenen) Macht vorbehalten hat. Aber wer von uns zu-

um den festen Preis von 16 fl. 12 kr.; ein gepolsterter Sopha von Nußbaumholz, um den festen Preis von 8 fl. 6 kr., anzufehen bei Herrn Köfleswirth Sautter, zwei Treppen hoch, links.



**Exercier - Vorschriften,**

amtliche Ausgabe,  
Preis 24 kr.,

sind zu haben bei  
Verwaltungs-Actuar Ehnis  
in Horb.  
G. Zaiser in Nagold.

Altenstaig Stadt.

**Hagel - Versicherung.**



Der Unterzeichnete wird auch beuer wieder hier und in den umliegenden Orten das Geschäft der Hagel-Versicherungs - Annahme besorgen, und ersucht diejenigen Herren Ortsvorsteher, deren Amtsangehörige sich bereitwillig machen wollen, um bald gefällige Nachricht. Den 2. Juni 1848.

Stadtschultheiß Svidel.

**Für Auswanderer**

habe ich vorrätzig:

**Dolmetscher**, woraus jetzt schon und während der Ueberfahrt ganz leicht die englische Sprache erlernt werden kann.

**Wegweiser durch Amerika** nebst einer Karte dieses Landes.

Auch kann ich Auswanderern die sicherste Gelegenheit, so wie die billigsten Preise zur Ueberfahrt jeder Zeit mittheilen und Anfordere besorgen

G. Zaiser, Buchdrucker.

Breslau und Nagold.

Von den von W. Mayer und Comp. in Breslau, gefertigten

**verbesserten Rheumatismus - Ableitern,**

ein Heil- und Präservativ-Mittel gegen chronische und akute Rheumatismen, nervöse Uebel und Congestionen, als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißer, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schläflosigkeit, Gesichtsröthe und andere Entzündungen,

habe ich den Debit für die hiesige Stadt und die Umgegend übernommen und erbitte mir viele Aufträge.

Der Preis eines Exemplars mit Gebrauchs-Anweisung ist für die einfachen 36 kr., für die stärkeren 54 kr., für die ganz starken gegen Lähmungen etc., deren Heilung längeren Gebrauch erfordert, 1 fl. 45 kr.

Als Beweis der Brauchbarkeit obiger Ableiter möge von den vielen hierüber eingegangenen Urtheilen nachstehendes dienen.

G. Zaiser, Buchdrucker, in Nagold.

**Attest.**

Hierdurch bescheinige ich, daß ich durch einen in der Niederlage des Herrn H. W. Walberg hieselbst gekauften Rheumatismus - Ableiter aus der Fabrik der Herren Wilh. Mayer und Comp. in Breslau von den heftigsten Kopfschmerzen, welche mich durchschnittlich zwei Tage in jeder Woche zur Verreibung meines Geschäftes unfähig machten, in Zeit von 12 Stunden geheilt worden bin; selbige sind seit drei Wochen nicht wiedergekehrt.

Hamburg, den 20. Oktober 1846.

C. W. Köstler, Töpfermeister.

rückshauen kann auf die verfloffenen 60 Jahre seit dem ersten Ausbruche der französischen Revolution im Juli 1789 und seit dem zweiten Ausbruche derselben im Juli 1830 und seit dem dritten und neuesten Ausbruche am 23. und 24. Februar 1848, und auf das, was daraus entstehen kann, auf alle die Krisen und Revolutionen, die Schlag auf Schlag geschehen sind und noch geschehen werden: wer darf läugnen, daß wir in einer Zeit der Krisen leben, oder auf gut deutsch, in einer Zeit der Gerichte? Aber alle diese Krisen oder Gerichte hängen zusammen

und bilde  
ein große  
des Zusam  
genauften  
les Gerich  
Menschen  
wir sag  
kann no  
1889?  
1000 Ju  
tuge Stu  
wie schne  
uns auch  
non feste  
die Sch  
weil wir  
Schwung  
minder  
Ja  
einen se  
alle Bö  
von eme  
Stände,  
und für  
ersten A  
1789 w  
hören,  
gedrungs  
sonders  
einst zu  
haben,  
großen  
Zeit un  
Jahre b  
zu lesen  
ist die Z  
Eine so  
stürzen,  
Umände  
lungen,  
solche  
und ber  
telater,  
Welt g  
raum v  
auf Sch  
Es ist  
v.elleich  
rungen  
den wä  
jährig  
dieser  
nigstbr  
greifend  
von Be  
setzt, e  
geschaff  
chenzeit  
und ge  
staunlich  
Bermög  
Ne  
Wechse



und bilden mit dem, was noch kommen kann und wird, ein großes zusammenhängendes Gericht, nicht ein Gericht des Zufalls oder des Ungefährs, sondern das unter der genauesten Leitung unsers Herrn steht, dem der Vater alles Gericht gegeben hat, und zwar darum, weil Er des Menschen Sohn ist. (Job. 5, 22. 27.) Darum dürfen wir sagen: Es ist eine Zeit seines Gerichtes. Und was kann noch in 41 Jahren geschehen, bis man schreiben wird 1889? — 41 Jahre aber sind nur eine Stunde, wenn 1000 Jahre sind wie ein Tag. Jedenfalls ist eine wichtige Stunde gekommen. Und wie schnell gehet Alles; wie schnell bewegt sich das Rad der Zeit! Könnten wir uns auch nur ein wenig außerhalb dieses Rades auf einen festen Punkt stellen, wie würden wir erstaunen über die Schnelligkeit der Bewegung! Es aber sind wir, die weil wir noch in der Zeit uns befinden, selbst in dem Schwunge des Rades begriffen, also daß wir denselben minder empfinden.

Ja, die Zeit seines Gerichtes ist gekommen. Welch einen schauerlichen Gang nimmt es nach und nach durch alle Völker! Wie durchläuft es allmählig die ganze Erde von einem Weltmeere zu dem andern, und ergreift alle Stände, Geschlechter und Alter, von Kaisern und Königen und Fürsten bis herab zu den untern Massen! Seit dem ersten Ausbruche der Revolution in Frankreich im Jahr 1789 wollen die Revolutionen in Europa gar nicht aufhören, ja sie sind über das Weltmeer auch nach Amerika gedrungen und erschüttern die neue Welt wie die alte, besonders aber die Christenheit in allen den Ländern, welche einst zu dem Gebiete des großen Römer-Reiches gehörte haben, ein Gebiet, auf welchem vielleicht auch die letzten großen Gerichte noch werden durchgeführt werden. Wer Zeit und Gelegenheit hat, die Geschichte der letzten 60 Jahre bis auf die neuesten Ereignisse in einem Ueberblicke zu lesen, der wird den Eindruck bekommen: Wahrlich das ist die Zeit seines Gerichtes, das gekommen ist und kommt! Eine solche schauerliche Menge von Revolutionen, Umstürzen, Kriegen, Empörungen, blutigen und unblutigen Umänderungen der Fürstenthümer, Herrschaften, Verfassungen, alten Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche, eine solche Menge von abscheulichen Gräueln und von edeln und herrlichen Charakterzügen ist, wenigstens seit dem Mittelalter, und vielleicht seitdem es ein Christenthum in der Welt gibt, in der Christenheit nie, nie in den kurzen Zeitraum von 60 Jahren zusammengedrängt worden, und Schlag auf Schlag erfolgt, wie in dieser neuesten gerichtlichen Zeit. Es ist kein Land, kein Staat in der ganzen Christenheit, ja vielleicht in der ganzen Welt, das nicht von den Erschütterungen dieses ungeheuern Erdbebens mit getroffen worden wäre oder noch würde, die diesen letztverflohenen 60-jährigen Zeitraum in der Weltgeschichte auszeichnen. In dieser außerordentlichen Zeit sind in Frankreich drei Königsthronen und ein Kaiserthron gestürzt, mehrere durchgreifende Verfassungsveränderungen, und eine große Zahl von Verwaltungs- und Minister-Veränderungen durchgeführt, einmal das Christenthum und aller Gottesdienst abgeschafft, und sogar Zeit und Geiz, ja die uralte Wochenzeitrechnung umgeändert, eine Menge Eide geschworen und gebrochen, Ströme Blutes vergossen worden, ein erstaunlicher Wechsel im Besitze zeitlicher Güter und irdischen Vermögens, ja zweimal ein Staats-Vankerutt geschehen.

Ähnliche Erschütterungen, Umstürze, Veränderungen, Wechselfälle, Empörungen und blutige Bürgerkriege be-

merken wir in demselben Zeitraume auch in Portugal und Spanien und in den großen amerikanischen Kolonien dieser Reiche, welche noch immer nicht aufhören wollen. Ganz ähnlich geht es in Italien zu, wo wir sogar den Stuhl des Papstes umgestürzt, seinen Kirchenstaat konfiszirt und dem französischen Reiche einverleibt, den Papst selbst abgesetzt und auf Befehl Napoleons gefangen weggeführt haben, bis er selbst, der gewaltige Kaiser, der an Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, der Schweiz, Holland und Deutschland nicht genug hatte, und dem ganz Europa zu enge schien, zweimal geschlagen und überwunden, zweimal abgesetzt und endlich nach einer kleinen Insel im Weltmeere gefangen weggeführt wurde, und da selbst als ein Gefangener sterben mußte.

Und welche Veränderungen in Deutschland! Da sehen wir das uralte mittelalterliche deutsche Kaiserthum, das sogenannte heilige römische Reich deutscher Nation nach einem tausendjährigen Bestand aufgeboben, den alten Bundesstaat mit seinem Reichs-Oberhaupt, seinem Reichstage und seinem Reichsgerichte mit mehr als hundert großen und kleinen reichsfreien souveränen Staaten, Ländern, Ländchen und Städten in einen Staatenbund von etlichen und dreißig Bundesstaaten verwandelt, alle geistlichen Fürstenthümer, alle gesürzten Abteien abgethan und weltlichen Fürsten zugebeut, und von allen freien Reichstädten nur noch vier übrig gelassen.

Nicht ein einziger Staat in der ganzen Christenheit blieb von allen diesen Erschütterungen und Veränderungen unberührt, und sie haben kein Ende, und werden auch nicht endigen, bis es heißen wird: Nun sind alle Reiche der Welt Gottes und seines Christus geworden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle diese Erschütterungen, Krämpfe und Zuckungen, sammt denen, welche vielleicht die nähere Zukunft bringen wird, stehen vor unsern menschlichen Augen da, wie die Wehen vor einer Geburt, von welchen die letzten gemeinlich am stärksten, aber auch am schnellsten zu verlaufen pflegen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß sie uns die große Zeit der Wiedergeburt herbeiführen mögen und die Zeiten der Erquickung vom dem Angesichte des Herrn, wann Er senden wird Den, welcher jetzt zuvor gepredigt werden muß in aller Welt, Jesum, den Christus Gottes, welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da hervieder gebracht werde Alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an. (Matth. 19, 28. Apostelg. 3, 20—21.)

Man erwarte aber keine Zeit einer solchen Erquickung ohne Wiedergeburt, und keine Wiedergeburt ohne Wehen. Ernstlich jedoch ist zu warnen, daß man die Wiedergeburt (palingenesis), welche uns der heilige Mund des Herrn verheißt hat, nicht verwechselt mit den Scheingeburten oder todtten Frühgeburten, welche aus falschem menschlichen Treiben hervorgehen, und mit schönen Worten oder gutmüthigen Hoffnungen als eine Wiedergeburt der Völker und der Menschheit angekündigt und erwartet werden, und sich, weil sie nicht von Oben und aus dem heiligen Geiste Gottes, aus dem Geiste des Vaters und des Sohnes, hervorgehen, sondern nur vom Zeitgeiste, der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens, bewirkt werden, mit traurigen und niederschlagenden Täuschungen und Enttäuschungen, wie alle Fehlgeburten endigen. Die Wiedergeburt, welche uns der Herr und seine Apostel verheißt, ist kein menschliches Nachwerk, kein

Werk der Verführung und der Ungerechtigkeit, wie dasjenige Scheinwerk, welches wir (nach 2. Tess. 2, 1-12.) zu erwarten haben, und das wahrscheinlich mit kräftigen Täuschungen und glänzenden, hohen Versprechungen der wahren Wiedergeburt vorangehen wird, um die Welt zu betrügen, und ihr den Wechselbalg des Antichristenthums unterzuschoben.

Jede sogenannte Regeneration, jede regenerirt genannte Verfassung, ohne regenerirte Menschen ist eine Fehlgeburt, und gleicht einem Hause, dessen Haushüren, Fensterläden und Außenwände hübsch angestrichen, dessen innere Zimmer etwa auch frisch geweißet sind, dessen Bewohner aber die gleichen ungebesserten, gottlosen, uneinigen und zankfüchtigen Menschen bleiben, wie vorher. Auch die großen industriellen und Handelsbewegungen unserer Zeit, wie die socialen Veränderungen, die sich anbahnen, werden keine neue Welterschöpfung hervorbringen; denn sie werden und können keine neue, regenerirte Menschen schaffen, die nach Gott geschaffen sind, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. \*)

Ja, wir haben eine bessere Zeit zu hoffen, eine Zeit der Wiedergeburt; aber es gehen ihr drei große Gottesgerichte voraus, schwere durchgreifende Wehen der Geburt, das Gericht über Babylon, über das Thier aus dem Abgrunde, und über den Drachen. Das ist die Zeit des Gerichtes, von welchem der Engel mit großer Stimme sagt, daß sie gekommen sey. Es ist das große Gericht über alles antichristliche Unwesen, das sich in unsere staatlichen, kirchlichen, häuslichen und socialen Lebenskreise eingeschlichen und eingedrängt, und das Durchbrechen des Reiches Gottes und eines wiedergeborenen Lebens so lange gehemmt hat. Es ist die völlige Befreiung der unnatürlichen Herrschaft des Bösen und der dämonischen Verführung der

\*) La Martine sprach vor etlichen Jahren in der öffentlichen Sitzung der Akademie zu Macon die gemüthliche Hoffnung aus:

Das Resultat der großen industriellen Begebenheiten und Erfindungen unserer Zeit wird seyn: eine zweite Schöpfung der geographischen, politischen, moralischen und merantischen Welt. Das Resultat davon ist die Verschmelzung der Sprachen, der Volksstämme, der Sitten, der Religionen und der Interessen. Für die gesammte Menschheit erwächst daraus eine Vermehrung der Kräfte und der Einigkeit, deren Folgen nur Gott berechnen kann. Endlich kann daraus die von so vielen Weltregierern und Philosophen seit Jahrhunderten geträumte, aber nie erreichte Universal-Monarchie hervorgehen, ich meine nicht die politische, sondern die Universal-Monarchie der Intelligenz, des Handels, der Industrie und der Ideen.

S. Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht, herausgegeben von D. F. A. W. Diesterweg, des 27. Bandes der neuen Folge zweites Heft. Gießen, bei Wädeler. 1843. Seite 234.

Welt. Um in diesem großen Gottesgerichte nicht unterzugehen, und vor dem heiligen Menschenohne und Beltrücker bestehen zu können, der ohne Ansehen der Person richtet, ist es dringend nöthig, der dritten Aufforderung des Engels wie der ersten und zweiten, ohne weitere Verschiebung und Zeitversäumniß Folge zu leisten, wenn er ruft:

**1) Betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer und Wasserbrunnen.**

Der dieß gemacht hat, ist der Schöpfer, jede andere Person, jedes andere Ding ist Geschöpf. Jede Vergötterung des Geschöpfes ist Anbetung desselben, und jede Anbetung eines Geschöpfes ist die Sünde, welche durch die drei großen Gottesgerichte, welche die gekommene Zeit des Gerichtes ausmachen, ohne Ansehen der Person wird gerichtet, bestraft und weggeräumt werden, damit die bessere Zeit komme, wo der Herr nur Einer, und sein Name nur Einer, und wo Er König seyn wird über alle Länder. (Zach. 14, 9.) Das ist aber der Herr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm machet, und spricht: Sie werden Mich ansehen, welchen Jene zerstoßen haben. (Zach. 12, 1. 10.) Also der Herr und der Schöpfer und der Heiland, den Jene zerstoßen haben, ist Eine und dieselbe Person, der allein wahre Gott und der allein wahre und gerechte Mensch, Gott geoffenbaret im Fleisch. Der ist es, von dem der Engel sagt: Fürchtet Gott, und gebet Ihm die Ehre, und betet Ihn an. Jede Anbetung eines Andern ist daher - Antichristenthum, das von nun an gerichtet wird. Antichristliche Anbetung aber ist es, wo man einem Andern, als dem Einen Einzigen und Unvergleichlichen, göttliche Namen, göttliche Werke, göttliche Ehre, göttliche Eigenschaften zuschreibt, oder göttliche Wirkungen und Hilfe von irgend einer Person oder Sache erwartet, die nicht erschaffen hat den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserbrunnen.

Überall, wo Gott nicht gefürchtet, wo Ihm nicht die Ehre gegeben, wo Er nicht angebetet wird, da ist Brennstoff für das Feuer, das an dem künftigen Tage sich entzündet wird. Aber während das Stroh vom Feuer verzehret wird, werden die Kinder Levi von demselben wie von dem Feuer des Goldschmids gereinigt werden; denn der Herr wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.

**Fruchtpreise.**

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 7. Juni 1848, per Scheffel.						Freudenstadt, den 3. Juni 1848, per Scheffel.						Tübingen, den 2. Juni 1848, per Scheffel.						Calw, den 30. Mai 1848, per Scheffel.					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Dinkel, alt.	6	30	6	24	6	18	15	28	14	56	14	40	15	20	—	—	15	48	15	1	14	15		
„ neuer	6	30	6	24	6	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kernen	15	28	—	—	—	—	9	52	9	36	—	—	—	—	—	—	9	36	9	4	—	—		
Roggen	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Gerne	8	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Haber	—	—	—	—	—	—	5	12	5	—	4	48	5	24	5	13	4	48	5	12	4	50		
Wahlfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Weizen	13	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

**Brod- & Fleischpreise.**

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 B. Kernenbr. 12fr.	1 B. Kernenbr. 13fr.	4 B. Kernenbr. 13fr.	4 B. Kernenbr. 13fr.
Beck 7 L. — D. 1	Beck 6 L. 2 D. 1	Beck 6 L. 2 D. 1	Beck 6 L. 2 D. 1
Döfeneis 10	Döfeneis 11	Döfeneis 10	Döfeneis 10
Rindfleisch 9	Rindfleisch 8	Rindfleisch 9	Rindfleisch 9
Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 6
Schw. abgez. 11	Schw. abgez. 10	Schw. abgez. 11	Schw. abgez. 11
„ unabgez. 12	„ unabgez. 12	„ unabgez. 12	„ unabgez. 12

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

